

für Saibach:

Ganzjährig . . . 8 fl. 40 kr.
 Halbjährig . . . 4 „ 20 „
 Vierteljährig . . . 2 „ 10 „
 Monatlich . . . — „ 70 „

Mit der Post

Ganzjährig 12 fl.
 Halbjährig 6 „
 Vierteljährig 3 „

Für Zustellung ins Haus
 vierteljährig 25 kr., monatlich 9 kr.

Einzelne Nummern 6 kr.

Tagblatt.

Bahnbofsgasse Nr. 15.

Expeditions- & Inseraten-

Bureau:

Kongreßplatz Nr. 2 (Buch-
 handlung von Jg. v. Klein-
 mayr & Feb. Bamberg.)

Inserationspreise:

Für die einpaltige Pettzelle
 à 4 kr., bei wiederholter Ein-
 schaltung à 3 kr.
 Anzeigen bis 5 Zeilen 30 kr.

Bei größeren Inseraten
 öfterer Einschaltung
 besonderer Rabatt.
 Für complicirten Satz beson-
 dere Vergütung.

Anonyme Mittheilungen werden nicht berücksichtigt; Manuscripte nicht zurückgesendet.

Nr. 248.

Samstag, 27. Oktober 1877.

Morgen: Simon und Juda.
 Montag: Marcellus.

10. Jahrgang.

Das Finanzgesetz pro 1878.

Die gesammten Staatsausgaben wurden mit 424.347.469 fl. ö. W. präliminirt.

Die bewilligten Kredite dürfen nur zu den bezeichneten Zwecken, u. z. abgesehen für das ordentliche und außerordentliche Erfordernis, verwendet werden.

Die direkten und indirekten Steuern und Abgaben sind nach den bestehenden Normen einzuheben.

Betreffend die Zuschläge zu den direkten Steuern gelten folgende Normen: a) bei der Grundsteuer und der Hauszinssteuer ist nebst dem Ordinarium und dem die Einkommensteuer vertretenden Ein-Drittel-Zuschlag ein außerordentlicher Zuschlag mit einem Drittel des Ordinariums einzuheben; b) bei der Hausklassensteuer ist nebst dem Ordinarium und dem die Einkommensteuer vertretenden Ein-Drittel-Zuschlag ein außerordentlicher Zuschlag im Betrage des Ordinariums einzuheben; c) bei der Erwerbsteuer und bei der Einkommensteuer ist nebst dem Ordinarium ein außerordentlicher Zuschlag gleichfalls in der Höhe des Ordinariums einzuheben. Nur von jenen Steuerpflichtigen, deren Gesamt-Steuerschuldigkeit an Erwerb- und Einkommensteuer erster Klasse oder an Einkommensteuer zweiter Klasse im Ordinarium den Betrag von 30 fl. ö. W. nicht übersteigt, ist der außerordentliche Zuschlag nur in der Höhe von sieben Zehnteln des Ordinariums einzuheben. An Einkommensteuer von Gebäuden, welche im ganzen oder theilweise die zeitliche Befreiung von der Hauszinssteuer genießen, sind für das Jahr 1878 fünf Prozent von dem aus

diesen steuerfreien Objekten erzielten reinen Jahreseinkommen, das ist von jenem Betrage zu entrichten, welcher von dem ganzjährigen Zins-Brutto-Ertrage nach Abzug der auf Erhaltung der Gebäude gesetzlich zugestandenen Prozente, und bei ganz steuerfreien Gebäuden auch nach Abzug der erweislich im Jahre 1878 fällig werdenden Zinsen von den auf dem steuerfreien Objekte versicherten Kapitalien erübrigt.

Für die im Jahre 1878 zur Rückzahlung fällig werdenden Kapitalien der allgemeinen Staats-schuld können Obligationen der nicht rückzahlbaren einheitlichen Staatsschuld verwendet werden. Der Finanzminister wird unter einem zur Begebung der Goldrente nach Erfordernis ermächtigt.

Die für das Jahr 1878 zur Ausgabe bewilligten jedoch nicht verwendeten Beträge — ausgenommen die Kredite des Zollgefälles — können auch noch im ersten Semester 1879 zu den bestimmten Zwecken verwendet werden. Die für Bauten oder sonstige Zwecke bewilligten außerordentlichen Kredite, die im Jahre 1878 entweder gar nicht oder nicht vollständig zur Verwendung gelangten, können noch bis Ende Juni 1880, die einigen Bahnen bewilligten Eisenbahnkredite bis Ende 1878, beziehungsweise bis Ende Juni 1879 verwendet werden.

Der Finanzminister wird ermächtigt, im Jahre 1878 unbewegliches Staats-eigenthum bis zum Gesamtwerthe von 300.000 fl. zu veräußern, zur Deckung des Gesamtahganges per 20.232.849 Gulden Obligationen der Goldrente zu begeben und zur Stärkung der Geldbestände der Staats-Central-kasse den Maximalbetrag von 20 Millionen Gulden durch nach Bedarf hinausgehende, längstens drei

Jahre laufende steuerfreie, mit fünf Prozent verzinliche Schatzscheine zu beschaffen.

Der Finanzminister legte den Entwurf des vorstehend im Auszuge mitgetheilten Finanzgesetzes sammt Staatsvoranschlag pro 1878 mit einem Exposé auf den Tisch des Abgeordnetenhauses. Herr v. Pretis versieht es, wie keiner seiner Vorgänger, die bittere Pille in immerhin genießbarer Form und in schön gefärbter Hülle zu verabreichen. Die Steuerzahler sind an die Lehre vom österr-eichischen Deficit schon gewohnt, sie werden infolge des präliminirten Deficits pro 1878 im Gesamtbetrage von etwas mehr als 20 Millionen weder von epileptischen Anfällen heimgesucht werden, noch in Lachkrämpfe verfallen. Die Geduld und Ausdauer der Steuerträger ist durch den Verlauf von nahezu dreißig Jahren in der Bürgertugend des Zahlens hart geprüft worden, und die Haut des Deficiträgers ist infolge der von Jahr zu Jahr steigenden Steuern und deren Sulte, die aus die verschiedensten Namen führenden Zuschläge besteht, bereits dick geworden. Der österreichische Steuerträger ist es gewohnt, aus dem Munde des Schatzkanzlers die frohe Botschaft zu vernehmen, daß die Staatskassen an der Schwindsucht und Blutleere — Geld ist nämlich Blut und Leben — leiden und wieder zur Aufnahme einer schwebenden Schuld gegriffen werden müsse. Der österreichische Steuerträger hat die Hoffnung auf eine bessere volk-wirtschaftliche Lage bereits längst aufgegeben, denn ins solange über Europa die Geißel des Krieges geschwungen wird, ins solange Europa eine immense Herresmacht bereit halten muß, ist auch an eine Reduktion der Staatsausgaben in Oesterreich nicht

Feuilleton.

Die Herrin von Kirby.

Roman von Ed. Wagner.

(Fortsetzung.)

Die Haushälterin des Dubliner Advokaten schien durch Lady Olla's abweisendes Benehmen beleidigt; doch der Triumph, das schon als Herrin gefürchtete Mädchen jetzt demüthigen zu können, minderte dieses unangenehme Gefühl.

„Ich denke, daß es vor allen Dingen nöthig sein wird, den Troß der jungen Dame zu brechen, Mr. Kirby,“ wandte sie sich zu Olla's Vormund. „Sie muß ihrer Freiheit beraubt werden, bis sie die ihr gezehmende Unterwürfigkeit zeigt.“

„Wie können sie aber nicht in diesem Hause lassen, da wir sie hier schwerlich würden lange verbergen können,“ bemerkte Mr. Kirby.

„Dann muß sie an einem andern Orte untergebracht werden.“

„Ganz recht; aber wo?“

„Wo?“ wiederholte die Haushälterin, den Finger auf ihre dicke Unterlippe legend und eifrig nachdenkend. „Aber wo?“

„Könnten wir vielleicht ein Haus außerhalb der Stadt mieten?“ meinte der Advokat.

Mrs. Bullock antwortete nicht, sondern blickte noch immer starr und nachdenkend vor sich hin.

„Ich hab's!“ rief sie endlich. „Mein Haus, welches ich von meinem verstorbenen Mann erbt und das eine gute Strecke von der Stadt entfernt ist, steht jetzt leer. Der letzte Mieter ist mir durchgebrannt, und da ich es nicht gleich wieder vermieten konnte, ließ ich es meine Schwester beziehen. Das Haus ist zum Theil möblirt und ziemlich abgelegen von den anderen Häusern. Meine Schwester hat keinen Umgang mit den Nachbarn und kein Fremder tritt über die Schwelle. Dorthin wollen wir Lady Olla bringen, und meine Schwester kann die Aufsicht über sie übernehmen.“

„Das ist gerade ein Platz, wie ich ihn wünsche!“ rief der Advokat freudig. „Ich erinnere mich des Hauses sehr wohl und wundere mich, daß ich nicht gleich daran dachte. Es ist wahr, die Frauen sind

doch viel scharfsinniger als die Männer. Aber wie bringen wir Lady Olla dorthin?“

„Ueberlassen Sie das nur mir, Mr. Kirby!“ sagte die Haushälterin, welche das größte Vertrauen zu sich selbst hatte und keinen Augenblick an dem Gelingen ihres Werkes zweifelte, vielmehr schon im Geiste Olla als Gattin Lord Edgars und sich selbst als solche des Advokaten Mr. Kirby sah. „Wir bestellen einen Wagen um halb eif Uhr vor die Thür. Das macht kein Aufsehen, da das die Zeit ist, wenn der letzte Zug abfährt. Mary und das Hausmädchen will ich zu Bett schicken. Machen Sie mir die Thür auf, Mr. Kirby.“

Der Advokat schloß die Thür auf, und die Haushälterin ging hinaus, um alles zur verabredeten Fahrt zu ordnen. Sie blieb lange Zeit fort, und als sie endlich zurückkehrte, war sie vollständig zur Reife gerüstet.

„So, es ist alles in Ordnung,“ sagte sie. „Die Mädchen sind zu Bett und den Wagen habe ich bestellt; auch habe ich die nöthigsten Sachen Ihrer Lady-schaft in einen Koffer gepackt und hinunter an die

zu denken. Das in Aussicht gestellte Ersparnis von fünf Millionen ist nicht geeignet, und lebhaft für den Staatsvoranschlag pro 1878 zu begeistern.

Was nützt es, wenn einerseits durch Moderierung der frugalen Kanzleipauschalen der Kanzlisten und Diurnisten zwei Millionen erspart und durch die Aenderung an den Husarenzischen u. s. w. zehn Millionen mehr, als präliminirt, ausgegeben werden?

Wollen wir uns in Hinblick auf die gute Laune, die der Schatzmeister während des Verlaufes seines Exposités zur Schau trug, trösten mit dem Gedanken, der Voranschlag pro 1878 hätte noch belastender ausfallen können, und heute oder morgen müsse es denn doch — besser werden.

Der vertrachtete Handelsvertrag.

In der Zoll- und Handelsvertrags-Konferenz wurde, wie der „Pester Lloyd“ mittheilt, constatirt, daß die neuen Instructionen des Herrn v. Passelbach keine genügenden Anknüpfungspunkte zur Fortsetzung, respective Wiederaufnahme der Verhandlungen bieten. Die deutschen Vertreter reisen von Wien ab.

An Oesterreich-Ungarn tritt jetzt die Aufgabe heran, das Zoll- und Handelsbündnis auf Grundlage des autonomen Tarifes zu regeln. Der insolge des definitiven Scheiterns der Vertragsverhandlungen mit Deutschland vorzuliegende autonome Tarif ist derselbe, welcher den eben gescheiterten Vertragsverhandlungen zugrunde lag. Passelbach überbrachte das Ultimatum. Gemelne Glas- und Thonwaren sowie die Weinzölle bildeten das Haupthindernis. Die diesseitigen Bevollmächtigten vermochten die letzten deutschen Propositionen nicht anzunehmen, sowie Deutschland nicht einmal den Stand der Weisheitsbegünstigten acceptierte. Nithin wird am 1. Jänner beiderseits der autonome Tarif in Kraft treten, obwol schlechterdings nicht abzusehen ist, wie bis dahin auch nur die Zollbeamten sich in die 15,000 neuen Tariffätze hineinzufinden im stande sein werden.

Das genannte Blatt sagt: „Es wäre vergeblich, die Thatsache zu leugnen, daß insolge des Scheiterns der Unterhandlungen mit dem deutschen Reiche, wenn nicht rasch irgend ein Auskunstmittel gefunden, wenn nicht wenigstens ein provisorischer modus vivendi mit Deutschland, etwa auf Grund der Vertrages vom Jahre 1868, das heißt, unter Aufrechthaltung der Zollfreiheit für unsere Rohprodukte, vereinbart werden kann — der ganze Complex der Ausgleichsfragen abermals aufgerollt zu werden droht. Indessen muß ja die Regierung doch auch für diesen schlimmen Fall vorsehen haben. Es bestärkt uns in dieser Annahme der Umstand, daß nach Einlangen der telegraphischen Berichte aus Wien ein ungarischer Ministerrath stattgefunden hat, insolge dessen sich

Haus Thür gebracht. Es ist gleich Zeit. Sind Sie fertig, Lady Ula?“

Das junge Mädchen, welches noch im Promenaden-Anzuge war, erhob sich und sagte:

„Ja, ich bin fertig und freue mich, daß diese Gewaltthätigkeit ihrem Ende so nahe ist. Sie thun mir einen großen Gefallen, mich auf die Straße zu bringen, denn damit geben Sie mir die Freiheit wieder. Ich werde mich an den Kutsher wenden, und wenn er hört, um was es sich handelt, wird er mir beistehen.“

„Sie müssen mich nicht für so einfältig halten, daß ich diesen Fall nicht vorsehen hätte und keine Vorsichtsmaßregeln treffen würde,“ entgegnete Mrs. Bullock höhrend. „Ihr Wort ist Ihnen doch gewiß heilig, Mylady; ich nehme dies wenigstens bestimmt an und ersuche Sie deshalb, mir zu versprechen, daß Sie den Kutsher mit keinem Worte anreden, daß Sie nicht um Hilfe rufen und überhaupt nichts thun wollen, was Aufsehen erregen könnte. Weigern Sie sich, mir dieses Versprechen zu geben, so werde ich Ihnen dieses Tuch vor den Mund binden, ehe wir das Haus verlassen.“

Dabei zog sie ein bereits zu diesem Zwecke

der interimistische Handelsminister Tre fort nach Wien begab.“

Vom Kriegsschauplatze.

Am 24. d. nachts fand bei Plewna eine heftige Kanonade statt, welche am morgen kurze Zeit unterbrochen und mittags fortgesetzt wurde. Der Actionsbeginn ist wahrscheinlich.

Das Heer der Allirten vor Plewna umfaßt 106 Fußbataillone, 67 Reiter Schwadronen und 356 Kanonen inclusive des Belagerungsparks. Die Russen erbauten 16 Redoubten, fünf andere Werke sind noch im Bau.

Zwischen Rustschuk und Slobozia finden fortwährend Geschüßkämpfe statt. Recognoscierende Rumänen beobachteten von Kalafat aus am türkischen Donau-Ufer eine große Truppenbewegung.

Die Türken warfen den russischen linken Flügel in der Nähe von Rustschuk zurück.

Suleiman Pascha traf wieder in Schumla ein und begab sich behufs Fortsetzung der Truppen-Inspektion nach Barna.

Im Schipla Pässe wird das Bombardement des Forts Nikolaj durch türkische Mörserbatterien fortgesetzt. Eine türkische Abtheilung überschritt am 24. d. M. den Lom und ging gegen Ahazlar vor.

Die Türken begannen gegen das Fort St. Nikolaj ein heftiges Bombardement, das großen Effect hatte. Mehrere Batterien wurden demaskirt, eine feindliche zum Schweigen gebracht.

Die Russen haben in einem Kampfe bei Joran-Tschistil 800 Mann und ebenso viel in einem Kampfe bei Telich verloren.

Ahmed Mukhtar Pascha ist mit seiner Armee bei Zewin eingetroffen und hat dort eine Position bezogen. Ismail Hakti Pascha marschirt gleichfalls dahin und ist am Dienstag bereits in Sadikan eingetroffen.

Mukhtar Pascha erhält beständig Verstärkungen und wird nach erfolgter Vereinigung mit Ismail Pascha stark genug sein, dem Vorbringen der Russen zu opponieren. Seine Position in Zewin ist unangreifbar.

Politische Kundschau.

Laibach, 27. October.

Inland. Die österreichische Regierung hat die Beamten Arkow, Dolents und Depauscheg zu Mitgliedern jener gemischten türkisch-österreichischen Kommission ernannt, welche die Aufgabe hat, die Höhe der Schäden zu ermitteln, welche durch die türkischen Verurtheilten Grenzverletzungen österreichischen Staatsangehörigen zugefügt wurden. Die genannten Kommissare trafen

zusammengelegtes Tuch aus der Tasche und hielt es dicht vor Ula's Augen.

Das junge Mädchen schlug in höchster Entrüstung die ihr so unerwartet nahe kommende Hand zurück und blickte fragend von dem Abovaren zu Lord Edgar Kirby, aber beide waren kalt und erbarmungslos.

„Nun, wollen Sie mir das Versprechen geben?“ fragte die Haushälterin nochmals.

Ula sah ein, daß jeder Widerstand nutzlos war, und versprach deshalb, um sich nicht größeren Brutalitäten, deren sie die Frau für fähig hielt, auszusetzen, sich ruhig zu verhalten.

Mrs. Bullock steckte ihr Tuch wieder in die Tasche, und in demselben Augenblicke wurde das Rasseln eines Wagens hörbar, der dann vor dem Hause anhalt.

„Da ist der Wagen,“ sagte die Haushälterin.

„Kommen Sie.“

Sie ging hinaus und eilte die Treppe hinab; Humphry Kirby und der neue Graf folgten ihr, das junge Mädchen in ihrer Mitte.

(Fortsetzung folgt.)

in Sigbrig, hart an der Grenze, mit den türkischerseits ernannten Kommissären zusammen, und die Untersuchung hat gleich begonnen.

Die Pester Journale beschäftigen sich mit der Nachricht über den Abbruch der Verhandlungen mit Deutschland und dessen Folgen speziell für den Ausgleich und für Ungarn. Die Blätter verlangen ausnahmslos ein halbjähriges oder einjähriges Provisorium auf Grundlage des status quo, welches Deutschland gewiß acceptieren würde, und sprechen sich einmüthig gegen den autonomen Minimaltarif aus. Den letzteren werde der ungarische Reichstag niemals acceptieren, denn derselbe wäre nicht bloß gleichbedeutend mit der Abdication des ungarischen Einflusses, sondern mit der Vernichtung der wirtschaftlichen Existenz Ungarns. Die Journale warnen die österreichische Regierung vor dem Festhalten an den schutzöllnerischen Velleitäten, denn es sei kein ungarisches Parlament denkbar, welches auf Grund des autonomen Zolltarifes ein gemeinsames Zollgebiet acceptieren würde. Minister Tre fort wird heute aus Wien erwartet und wird dem sofort zusammentretenden Ministerrath über den Stand der Verhandlungen referieren. In politischen Kreisen wirkte der Abbruch der Verhandlungen sehr deprimierend.

Ausland. Dem preussischen Abgeordnetenhaus wurde seitens der Regierung mitgetheilt, daß Friedenthal das Ministerium des Innern mit voller Verantwortlichkeit übernommen habe. Die constitutionellen Garantien seien also vollständig gewahrt. Mit Rücksicht darauf wird von den National-Liberalen, deren Hauptredner Lascker, hauptsächlich dem Verlangen nach planmäßiger, vollständiger Durchführung der Verwaltungsreform Ausdruck gegeben, eventuell eine Resolution in diesem Sinne beantragt werden; einen Antrag, dieser Resolution eine Wendung zu geben, die ein directes Vertrauensvotum enthalten hätte, lehnte die Fraction ab.

Ueber das Wahlergebnis in Frankreich äußert sich die „Nordd. Allg. Ztg.“ wie folgt: „Ungeachtet der schärfsten Maßregelungen, angehts einer drakonischen Handhabung polizeilicher Dekrete und Erlasse, welche in früheren Epochen unvermeidlich zu blutigen Conflicten geführt haben würden, haben die französischen Republikaner sich auch nicht um eine Haarbrette von den Geleisen der Gefügigkeit entfernt; sie haben sich überall und unter den schwierigsten Verhältnissen als kluge und patriotische Leute bewährt und sich damit auch der Sympathien derjenigen Beobachter außerhalb Frankreichs würdig gezeigt, welche bei aller Unbefangenheit des Urtheils auch den eigentlichen und wahren Trägern des inneren Friedens und der geistigen und materiellen Unabhängigkeit Frankreichs ihre Theilnahme nicht verjagen können. Einen Mehrerwerb von hundert Stimmen seitens der republikanischen Partei würden die Gegner der letzteren leichter haben verschmerzen können, als diesen unumstößlichen Beweis, daß die Revolutionsmänner in Frankreich nicht in den Reihen jener republikanischen Majorität zu suchen sind, welche allen Drohungen, allen Angriffen, aller Gewaltanwendung gegenüber unverbrüchlich auf dem Boden ihres Rechtes verblieben ist.“

Das Belgrader Journal „Neuserbien“ sagt: „Für die Zukunft Serbiens sind wir nicht besorgt, weil sich dieselbe in Rußlands Händen befindet. Der Friede wird nicht früher geschlossen, als bis die Türken völlig vernichtet sind (!). Nur dann können die orientalischen Christen eine bessere Zukunft erleben. Oesterreichs offizielle Politik darf nicht turkophil sein.“ (!)

Zur Tagesgeschichte.

— Ein bestrafter Kanzleiredner. Am 23. d. hatte sich nach Bericht der Grazer „Tagespost“ vor dem Bezirksgerichte in Dradenburg der Pfarrer Martin Senik aus St. Peter bei Königsberg wegen Uebertretung gegen die Sicherheit der Ehre zu verantworten, weil derselbe den

Fortsetzung in der Beilage.

Ortsrath von St. Peter in einer jedem Laien leicht verständlichen Weise mit aleparji (Schwindler) und laznjivi (Lügner) in der Kirche von der Kanzel beschimpfte. Die Anklage vertrat der staatsanwaltliche Functionär Galler. Der Angeklagte leugnete hartnäckig, und es wurden von den vorgeladenen vier Belastungszeugen zwei beidseitig. Von den freiwillig erschienenen Entlastungszeugen — bei vierzig an der Zahl — wurden ebenfalls vier verhört, welche zum großen Leidwesen des Angeklagten — dessen Belastungszeugen geworden sind. Da der Angeklagte durch Zeugen der ihm zur Last gelegten Uebertretung überführt wurde, so wurde er mit Rücksicht darauf, daß derselbe bereits einmal wegen einer ähnlichen Uebertretung zu 15 fl. und vor kurzer Zeit zum zweitenmale zu 100 fl. Geldstrafe verurtheilt worden ist und bei ihm eine Besserung nicht zu erwarten ist, zu sechs Wochen Arrest und in die Kosten des Verfahrens und Vollzuges verurtheilt. Derselbe meldete sofort die Berufung an und berichte vor dem Untersuchungsrichter und den anwesenden Zeugen, daß seine Verurtheilung zu einem Aufstande in St. Peter führen werde (?).

— Ein weiblicher Methusalem. In Bordeaux starb eine Frau Namens Annis Dagon in ihrem 117. Jahre. Von Ludwig XV. an lebte sie unter 17 verschiedenen Regierungen.

Vokal- und Provinzial-Angelegenheiten.

— (Der krainische Schulpennig) erhielt folgende Spenden, u. z. von den Herren: Josef Ruscher, Handelsmann, 2 fl.; Baso Petric, Handelsmann, 2 fl.; Vincenz Seunig, Handelsmann, 2 fl.; Dr. Suppantitsch, Advokat, 2 fl.; L. Buchmann, Handelsmann, 5 fl.; Anton Gnesda, Cafetier, 2 fl.; Georg Auer, Brauer, 2 fl.; Generalmajor Ritter v. Littrow 5 fl.; Generalmajor v. Schauer 3 fl.; Heinrich Maurer, Handelsmann, 5 fl.; J. Glontini, Buchbinder, 2 fl.

— (Die philharmonische Gesellschaft) hält morgen um 10 Uhr vormittags im hiesigen Gemeinderathssaale eine Plenarversammlung ab. Auf der Tagesordnung steht unter anderen Gegenständen die Wahl des Gesellschaftsdirectors und der Directionsmitglieder.

— (Aus dem Vereinsleben.) Der hiesige Arbeiter-Bildungsverein veranstaltet am Sonntag den 28. d. abends um halb 8 Uhr im neu adaptierten Gartensalon der Schreiner'schen Bierhalle (Petersstraße) aus Anlaß seiner achtjährigen Gründungsfest ein Abendfest. Die Regiments-Musikkapelle hat ihre Mitwirkung zugesagt. Das Programm signalisirt: 1.) Ouverture; 2.) Begrüßungsrede; 3.) Marsch; 4.) Gesangsstücke; 5.) Musikstücke; 6.) Festrede; 7.) Musikstücke; 8.) Gesangsstücke. Diesem folgt ein Tanzkränzchen. Das Festcomité rechnet in der Erwägung, als der Heinertrag dieses Festabendes den Bildungszwecken des genannten Vereines gewidmet wird, auf ein recht zahlreiches Erscheinen der Freunde und Gönner dieses Vereines.

— (In Koblitz's Bierhalle) findet morgen nachmittags um halb 5 Uhr ein Militärkonzert statt.

— (Zur Stadterweiterungsfrage.) Das neue Wohnhaus an der Ecke der Franz-Josefs- und der Triefnerstraße, dessen Bau für Privatrechnung heuer in Angriff genommen wurde, steht nun im Hochbau vollendet da, und nach allen Anzeichen zu schließen, wird dasselbe in Bezug auf die Solidität der Ausführung sowie auf die Vermöge der Reichhaltigkeit und Eleganz der Ornamentik ein Musterbau und eine Herde des neuen Stadtheiles werden, welcher durch die energische und umsichtige Thätigkeit der hiesigen Baugesellschaft seit den vier Jahren ihres Bestandes trotz aller Benennungsanstalten entstanden ist. Es wäre im Interesse unserer Stadt im allgemeinen und in dem unserer heimischen Industrie und Gewerbsthätigkeit insbesondere sehr wünschenswert, wenn das Beispiel, welches durch den Bau des erwähnten Wohnhauses gegeben wurde, leitend jener Kreise, wo es manchmal nicht so sehr an dem Können als an dem Willen gebricht, Nachahmung fände. Ist man doch sonst bei uns für Anregungen von außen nicht unempfänglich — warum sollte also dem Zeitgeiste nicht Rechnung getragen werden, wo es sich um Schaffung eines neuen Heim's handelt, eines Heims, welches den ästhetischen und sanitären Anforderungen und den Ansprüchen eines verfeinerten Geschmacks entspricht, selbst wenn sich die daran gewendeten Auslagen nicht gerade mit sechs Prozent verzinsen? Wer wollte leugnen, daß in dieser Richtung bei uns noch vieles zu wünschen übrig bleibt!

— (Die heutige Turnerkneipe) findet wegen anderweitiger Benützung des bisherigen Lokales im neuen Salon der Bierhalle (Petersstraße) statt. Beginn um 9 Uhr.

— (Die Sängergesellschaft Muzbauer), hervorragend durch ihre beliebtesten Chansonnetten-Sängerinnen, produziert sich morgen abends im Musiksalon der Kasino-Resalanon.

— (Landchaftl. Theater), Laibach, 26. October. Direktor Frischke wird nicht müde, eine Novität nach der andern ins Treffen zu führen; leider trifft aus der Serie der mit großem Kostenaufwande angeworbenen Novitäten nicht jede das Innerste unseres Publikums Laibach geht seine eigenen Wege, was dem Publikum in Berlin, Wien, Graz, Prag und Brünn hundert vergnügte Abende verschaffe, zündet und zieht in unseren Mauern kaum einmal. So auch heute. A. Anno's dreiactiger Schwank „Familie Hörner“ ist denn doch trefflich geeignet, in angenehmer Weise zu unterhalten, ist reich an komischen Situationen, führt in ein Labyrinth komischer Verwicklungen, und sollte derselbe, wenn alles munter und lebhaft abläuft, liberal durchschlagenden Erfolg erringen. Unser Schauspielhaus war heute nur schwach besetzt; vor einigen Tagen gab sich auch bei Aufführung eines klassischen Trauerspiels eine gähnende Leere kund, man sieht bei den „schweren Zeiten“ nicht nur die Productionen der tragischen, man meidet auch die Vorstellungen der komischen Muse; es hat den Anschein, als ob das Kleeblatt: Heiterkeit, Humor und Lauch unser Stadt den Rücken gekehrt hätte. Der Schwank „Familie Hörner“ wurde gut gegeben. Herr Alberti präsentirte sich in großer Farben und in drastischer Form als zorniger, eifersüchtiger Ehemann „Hörner“ und wirkte hochgradig auf das Zwerchfell des Publikums. Frau Dupré-Hasselwanger trat als „Emilie Hörner“ mit Anmuth und Natürlichkeit auf, und erbrachte die liebenswürdige und geistvolle Schauspielerin, welche die Grenzen des Natürlichen nie überschreitet und jederzeit Maß zu halten versteht, den Nachweis, daß ihre Leistungen auch im Lustspiele zu den vorzüglichsten gerechnet werden müssen. Herr Ströhl, als laider „Rechnungsrath Goldschmid“ lieferte ein ganz vorzüglich gelungenes, volle Anerkennung verdienendes Bild. Frau Seröhl (Susanne), die Bräutein Kliska Buge (Agnès) und Clara Buge (Milde); die Herren Leuthold (Assessor), Hellwig (Fritz), Laika (Peter) und Unger (Fremder) ließen alle Minen springen, um die erheiterte Novität recht genießbar vorzuführen. Das Haus war sehr besuchtsüchtig. Wir zweifeln nicht eine Minute, daß diese Novität bei der nächsten Aufführung alle Freunde der komischen Muse in die Räume unseres Schauspielhauses locken und die ihr innewohnende Zugkraft auch bei uns bewähren wird.

In rascher Aufeinanderfolge bringt die Direction die Novitäten zur Aufführung. Ein epochemachendes Sensationsstück steht demnächst wieder zur Aufführung bevor: Arthur Müllers bestes Bühnenwerk „Der Fluch des Galilei“, und beginnen nächste Woche bereits die Proben dazu. Die Rollen sind suchgebendes besetzt vertheilt, und sind sämtliche ersten Kräfte unserer Bühne beschäftigt, wie Frau: ein Anselm, die Herren Direktor Frischke, Werner, Ströhl, Leuthold und Hellwig. — Morgen wird eine Reprise der Operette „Giroff-Giroff“ gegeben. — Im Interesse der auswärtigen Theaterfreunde dürfte es wünschenswert sein, wenn wir mittheilen, daß nächsten Dienstag den 30. October die erste Wiederholung der vergangenen Donnerstags mit so großem Beifall angenommenen neuesten Operette „Die Porträtdame“ stattfindet.

— (Von Büchertische.) Die am 22. October ausgegebene Nr. 11 des „Literaturblatt“ von Anton Eblinger enthält: Zur Censurgeschichte Oesterreichs. Von Karl von Gebler. — Beiträge zur deutschen Literaturgeschichte. Aus Udbergreich. V. Sebastian Ruf. Von A. E. — Kritische Rundschau: Einkehr und Umkehr. Von Friedrich Bodenstedt. — Weiße Blätter. Roman von Rudolf Gottschall. — Zur Goethe-Literatur. — Jus potandi oder deutsches Bechrecht. — Notizen. — Miscellen. — Bibliographie. — Inserate. — Bestellungen hierauf besorgt die hiesige Buchhandlung v. Kleinmayr & Bamberg.

— (Von Brockhaus' Bilder-Atlas) erscheint nun die 2. Auflage in Lieferungen à 45 kr. Ein ausführlicher Prospect liegt dem heutigen „Laibacher Tagblatt“ für die P. T. Stadtabonnenten bei. — Pränumerationen über-

nimmt die Buchhandlung v. Kleinmayr & Bamberg, wofelbst auch das 1. Heft zur Einsicht ausliegt.

Aus der Gemeinderathssitzung.

Laibach, 26. October.

Anwesend: Bürgermeister Laska, 28 Gemeinderäthe und der Magistratskassalleiter als Protokollführer. Der Vorsitzende bestimmt die GMR. Dr. Pfefferer und Dr. R. v. Schöppl zu Verificatoren des heutigen Sitzungsprotokolls.

Es wird zur Erledigung der Tagesordnung geschritten. Der Bürgermeister ladet unter Berufung auf den § 8 des Gemeindefatats die Herren Anton Kubel, Franz Bahovec, Karl Hinterledner, Josef Kassin, Jakob Roditza, Anton Kremtschar, Andreas Praprotnik, Blasius Nasy, Josef Regali, Markus Spann, Peter Streil, Josef Strzelba und Michael Wellaverh, denen das Bürgerrecht der Landeshauptstadt Laibach verliehen wurde, ein, in die Hände des Bürgermeisters die Angelobung zu leisten. Nach Vollzug dieses Actes gelangten die Beratungspunkte der Finanza-section zur Behandlung.

GR. Dr. R. v. Schöppl berichtet über die Bormahme der Scontrierungen der Gemeinde-, Armen- und Steuerklassen. Der Gemeinderath nimmt die Relation zur Kenntnis.

Ueber Antrag der Section (Referent GR. Dr. R. von Schöppl) wird bei der nachgewiesenen Nothwendigkeit die Aufnahme eines Durristen beim hiesigen Magistrate für die Zeit des unabweisbaren Bedarfs bewilligt.

GR. Dr. R. v. Schöppl bringt die Zuschrift der Laibacher Sparkassendirection zur Kenntnis, womit die genannte Sparkasse für den Fall, als das h. Aerar das gegenwärtige Sparkassengebäude ankaufen sollte, für das der Kommune eigenthümlich angehörige Haus Nr. 4 in der Schellenburggasse („zur Schnalle“) einen Preis von 25,000 fl. ö. W. anbietet. Der Referent beklörtwortet in der Erwägung, als ein höherer Anbot nicht zu erwarten ist, die bedingte Annahme des Offertes der Laibacher Sparkassendirection gegen dem, daß die bereits vorliegenden Beschlüsse des Gemeinderathes bezüglich der Hineinrückung des projektirten Neubaus und Einhaltung der Baulinie nächst dem Kasinovereinshausa und dem Hause der Frau Suppantitsch beachtet und das zum Verlaufe dieses Hauses erforderliche Landesgesetz abgewartet werde.

Es entspinnt sich eine längere Debatte. GR. Regali meint, der Sparkassendirection soll eine Zusicherung bezüglich der künftigen Ueberlassung dieses Hauses nicht eher gegeben werden, bis das erwähnte Landesgesetz, womit der Gemeinde der Verkauf dieses Hauses bewilligt wurde, vorliegt.

GR. Dr. v. Schrey bemerkt, es sei in der an die Sparkassendirection zu richtenden Antwort der Passus wegen Zuwartung bis nach erschienenem Landesgesetz wegzulassen und das erwähnte Landesgesetz behufs Verkaufes dieser Gemeindefrealität im Wege des Magistrates zu erwirken. GR. Dr. R. v. Kaltenegger beantragt, es müsse früher die Erklärung der Sparkassendirection vorliegen, auf deren Grundlage das Landesgesetz erwirkt werden soll.

(Die Sitzung wird behufs näherer Information in dieser Sache auf die Dauer von 10 Minuten unterbrochen.)

Referent GR. Dr. R. v. Schöppl tritt mit modificirten Sectionsanträgen in die weitere Verhandlung ein, dahin lautend: 1) der Stadtmagistrat werde ermächtigt, der Sparkassendirection mitzutheilen, daß die Stadtgemeinde Laibach bereit sei, das Haus Nr. 4 in der Schellenburggasse gegen Einhaltung der mittelst Gemeindefatats festgestellten Bedingungen um den Preis von 25,000 fl. zu verkaufen; 2) der Magistrat werde beauftragt, das zum Verkaufes dieser Realität erforderliche Landesgesetz zu erwirken; 3) das Offert der Sparkassendirection sei bis Schluß des Jahres 1878 als bindend anzusehen. Diese Anträge werden einstimmig zum Beschlusse erhoben.

GR. Leskovic beantragt, daß die Magistratskassalleiter-Auslagenrechnung für das erste Semester l. J. in der Höhe von 394 fl. 91/2 kr. und die Rechnung über an die städtische Sicherheitswache in derselben Zeit ausbezahlten Taglilien im Betrage von 75 fl. nachträglich genehmigt werden wollen. GR. Regali wünscht detaillirten Vortrag der einzelnen Ausgabenposten. Der Referent, der Vorsitzende und GR. Dr. Ritter v. Kaltenegger beruhigen das ungläubige nationale Mitglied des

Gemeinderathes, Herrn Regali, durch Hinweisung auf Thatsachen, daß diese Beträge für Kanzlei-Erfordernisse (Papier, Drucksachen, Buchbinderarbeiten, Postporto, Beleuchtung) und auf Grund von Gemeinderathsbeschlüssen für Aufgreifung gemeinschaftlicher Individuen ausbezahlt wurden. Der Gemeinderath nimmt den Bericht der Finanzsection betreffs beider Ausgabenposten zur genehmigenden Kenntnis.

Es werden sofort die Punkte der Bau-Section behandelt:

Referent **H. Biegler** beantragt: die im Rathausmagazine befindliche beschädigte und der Stadtgemeinde angehörige **Johannesstatue** aus Marmor sei dem Herrn Stadtpfarrer bei St. Jakob behufs Aufstellung in der Florianikirche zu übergeben und demselben zur Vornahme der Reparaturen und Aufstellung derselben ein Pauschalbetrag von 100 fl. aus der Stadtkasse flüssig zu machen.

H. Kunz wünscht die Aufstellung dieser werthvollen Statue auf einem öffentlichen Plage, namentlich am Rain, und die Restauration derselben im Wege einer Sammlung.

H. Dr. Hahz beantragt die Vertagung dieser Angelegenheit und vorläufige Erhebungen behufs Ausmittlung eines zur Aufstellung geeigneten Platzes außer der Kirche.

H. Potocnik bemerkt, wenn diese Statue auf einem öffentlichen Plage aufgestellt würde, müßte diese Aufstellung in ästhetischer Form geschehen.

H. Dr. Reesbacher betont, bei Aufstellung auf öffentlichem Plage müßte diese Statue in eine gedeckte Kapelle zu stehen kommen.

H. Bürger constatirt, daß diese Statue bereits schadhast sei, zu einer öffentlichen Aufstellung sich nicht eigne, sondern in eine Kirche gehöre.

H. Horak ist gegen die Aufstellung auf öffentlichem Plage und betont, daß die Statue in die Kirche zu St. Florian gehöre.

H. Dr. R. v. Schöppi beantragt: diese Statue sei auf Kosten der Gemeinde in der St. Florianikirche aufzustellen. Nach Schluß der Debatte wird der Sectionsantrag (**Biegler**) angenommen.

H. Biegler referirt über die bereits zur Sprache gebrachte Herstellung eines Schuhpades über den Verkaufsläden der Mehlhändler in der Schulallee und beantragt, es sei entweder eine 30 Verkaufsläden enthaltende offene (gedeckte) Mehlmarkthalle im Kostenbetrage von 6300 fl. oder eine solche geschlossene im Kostenbetrage von 8500 fl. auf Rechnung der Stadtkasse zu erbauen. **H. Bürger** unterstützt dieses Projekt. **H. Dr. Bleiwitz** beantragt: der Magistrat habe vorher mit den Mehlhändlern in Bezug auf die Anzahl der Verkaufsläden und die Höhe des Mietzinses Verhandlungen zu pflegen. **H. Dr. Reesbacher** bemerkt, es möge die Construction dieser Markthalle und auch der Bau der Häuser ins Auge gefaßt werden. **H. Regali** beantragt den Bau einer Markthalle mit Holzconstruction im Schweizer Stile. **H. Dr. Schöppi** bemerkt, auf die Zahl der Verkaufsläden sei heute noch nicht Rücksicht zu nehmen.

H. Dr. R. von Kaltenecker ergreift das Wort, um nachzulegen, daß das städtische Bauamt ein bestimmtes Programm über den Platz der Aufstellung, über die Construction und Größe dieser Markthalle empfangen müsse. Redner stellt folgenden Antrag: „Der Gemeinderath erkenne im Prinzip die Nothwendigkeit der Herstellung einer geschlossenen Mehlmarkthalle in Laibach an und der Magistrat werde angewiesen, die notwendigen Erhebungen in Bezug auf den Aufstellungsplatz, die Länge, Breite, Höhe und Größe dieser Halle, in Bezug auf die Construction derselben und die Anzahl der Verkaufsläden in kommissionellem Wege zu pflegen und das ausgearbeitete Projekt dem Gemeinderathe zur Beschlußfassung vorzulegen.“ Der Antrag **Kaltenecker's** wird angenommen.

Der Vorsitzende beantwortet eine in der letzten Sitzung vom **H. Regali** eingebrachte Interpellation dahin, daß nach den gepflogenen Erhebungen auch in anderen Städten die Kohlenverkäufer sich des Glockenläutens bedienen, der Bürgermeister habe die Verfügung getroffen, daß die hiesigen Kohlenverkäufer bis zur achten Morgenstunde ohne Geldkute ihre Ware auszubieten haben und erst in den späteren Tagesstunden die Glocke in mäßiger Weise gebrauchen können.

Hierauf wurde die öffentliche Sitzung geschlossen und beginnt die geheime Sitzung.

Eingefendet.

Auf Wunsch mehrerer Mitglieder der **philharmonischen Gesellschaft** findet für die sonntägliche Directionswahl heute abends um 8 Uhr im Kasino-Klubzimmer eine Vorbereitungsversammlung statt, wozu hiezu sämtliche geehrte Vereinsmitglieder höchst eingeladen werden. (545)

Witterung.

Laibach, 27. October.
Morgens Nebel, dann wechselnde Bewölkung, schwacher SW. Temperatur: morgens 7 Uhr + 4.4°, nachmittags 2 Uhr + 12.6° C. (1876 + 9.6°, 1875 + 8.0° C.) Barometer im Steigen, 737.42 mm. Das geführte Tagesmittel der Temperatur + 10.7°, um 1.6° über dem Normale.

Verstorbene.

Den 25. October. **Matthäus Slovša**, Arbeiter, 40 J., Zivilspital, Lungentuberculose.
Den 26. October. **Storina Muter**, Ordensschwester, 23 J., Wienerstraße Nr. 23, Lungentuberculose.

Theater.

Heute (ungerader Tag):
Die schöne Galathea.
Römische Operette in 1 Act von Poly Genrion. Musik von Franz v. Suppé.
Vorher:

Man sucht einen Erzieher.
Luftspiel in 2 Acten. Nach dem Französischen von A. Bahn.

Morgen (gerader Tag):
Großes Girofla.
Römische Oper in 3 Acten von Charles Lecocq.

Montag bei aufgehobenem Abonnement (ungerader Tag):
Alessandro Stradella.
Oper in 3 Acten von Hottow.

Telegramme.

Wien, 26. October. Im Abgeordnetenhaus interpellirte Oberleitner wegen Abbruch der Zollverhandlungen mit Deutschland, Baron Bschol wegen Saisierung der für Rumänien bestimmten Eisenbahnlinien.

Die „Politische Korrespondenz“ meldet unter Vorbehalt aus London, der Botschafter Layard hätte auf des Sultans Wunsch bei Lord Derby an gefragt, ob dieser geneigt wäre, Friedensverhandlungen Vorschub zu leisten. Derby soll die Vermittlung Englands bei Rußland zugesagt haben.

Für den gefallenen Herzog von Leuchtenberg wurde eine zehntägige Hoftrauer angeordnet.

Bei der heutigen Gerichtsverhandlung wegen Spionage im Wiener Arsenale wurde Radinibel zu vier, Zeller zu zwei Jahren schweren Arbeiters verurtheilt.

Konstantinopel, 26. October, offiziell: 20,000 Russen griffen am 24. October Jovanischist an; ein mehrstündiger erbitterter Kampf fand statt; die Türken erhielten Verstärkungen und wiesen schließlich die Russen mit einem Verluste von 800 Mann zurück; der türkische Verlust beträgt 200 Mann. Der russische Angriff am 24. October auf Telisch auf der Straße von Plewna nach Sophia wurde zurückgewiesen, jedoch ist es den Kosaken gelungen, die Telegrafensleitung zu unterbrechen. Ueber 6000 Russen griffen am 24. d. die Truppen vor Rustschuk an, wurden jedoch mit einem Verluste von 450 Mann zurückgewiesen.

Konstantinopel, 26. October. Telegramm **Ruthars**: Mittwoch wurden drei russische Reiterregimenter mit Artillerie, von Karaughan auf Bewin marschierend, von den Türken geschlagen und zogen sich gegen Willduz zurück. — **Scheffer Pascha** trifft Dispositionen, um die russische Kavallerie von Telisch zu vertreiben. — **Mehemed, Sohn Schamyls**, der in Kladschabagh cerniert war, ist mit einem Detachement Eskeressen in Horenduzu, südlich von Karv, eingetroffen. **Ismail Pascha** hat seine Verbindung mit **Ruthar** vollzogen, ohne Russen zu begegnen. — **Mehemed Ali** wurde zum Oberkommandanten der Armee in der Herzegowina, Bosnien und Nowi Bazar ernannt.

Telegraphischer Kursbericht

am 27. October.
Papier-Rente 64.10. — Silber-Rente 66.85. — Gold-Rente 74.55. — 1860er Staats-Anlehen 110.—. — Bankactien 885. — Creditactien 218.10. — London 117.70. — Silber 104.60. — R. L. Münzgulden 5.64. — 20-Francs Stücke 9.48. — 100 Reichsmark 58.25

Lokal-Veränderung.

P. P.

Ich beehre mich hiezu bekannt zu geben, daß ich mein Geschäftstotal nun in das Haus des Herrn Vaso Petricic, **Rathausplatz Nr. 21**, verlegt habe.

Gleichzeitig erlaube ich die Anzeige, daß ich jetzt mit meiner

Buch-, Kunst- und Musikalienhandlung auch ein wohlaffortirtes Lager aller Gattungen

Papier-, Schreib- & Zeichenrequisiten führen werde. Ich empfehle Ihnen meine große Auswahl sämtlicher

Kanzlei- und Comptoirartikel, **Briefpapiere und Convertis** vorzüglicher Qualität mit Monogrammen (zwei Buchstaben).

Großes Sortiment von **Kunstabriefpapieren, Namenslags- und Menzjahrskarten, Bleistiften und Siegelack.**

Fabriklager von **Musik-, Schul-, Schreib- und Redentheken**, **Geschäfts-, Copier- und Notizbüchern**; vorzügliche **Prager und Bester Tinte**, **Stahlschreibfedern, Federhalter** etc. etc.

Das Neueste in Papierconfection.

Hochachtungsvoll

Karl S. Till,

Rathausplatz 21.

(544)

Meyers Hand-Lexikon

Zweite Auflage

gibt in einem Band Auskunft über jeden Gegenstand der menschlichen Kenntnis und auf jede Frage nach einem Namen, Begriff, Fremdwort, Ereignis, Datum, einer Zahl oder Thatsache augenblicklichen Bescheid. Auf ca. 2000 kleinen Oktaseiten über 60,000 Artikel, mit vielen Karten, Tafeln und Beilagen. 24 Lieferungen à 50 Pfennige.

Bibliographisches Institut in Leipzig.

Die erste Lieferung à 30 kr. ö. W. ist vorrätzig und steht auf Verlangen — auch nach auswärts — zur Ansicht zu Diensten. Alle 14 Tage erscheint ein Heft. Bestellungen werden prompt effectuirt.

Ig. v. Kleinmayr & Fed. Bamberg's
Buchhandlung in Laibach.

Probe-Nummer der „HEIMAT“
dritter Jahrgang, WIEN, VERLAG MANZ,
in allen Buchhandlungen
auf Verlangen gratis und franco.
Vierteljährig fl. 1.20 ohne, fl. 1.45
mit Postversendung.
Auch jährlich 24 Hefte à 20 kr.
Prämie allerorts zur Ansicht.
Wiederverkäufer gute Provision.
Näheres brieflich. Programm gratis.
Mit Nr. 3 Auerbachs neuester Roman.

Bur Decorierung

von

Sälen, Theatern, Kirchen, Façaden und Zimmern
empfehit sich

O. Stadler,

Maler.

(527) 2-2

Mit außerordentlichem Beifall wurden dessen Arbeiten in Decorationen und Ausstattungen des Stadttheaters in Marburg, Teatro Armonia in Triest, Malibran in Venedig, Alfieri in Livorno, Teatro Corea zu Rom und Eremitage in Odessa aufgenommen, und hofft derselbe auch das hiesige Publikum stets durch elegante, solide und billige Arbeit zufrieden zu stellen. Aufträge und Auskunft nur durch **A. Verbitsch**, Laibach, Judengasse Nr. 232.

Anempfehlung.

(528)

3-3

Der ergebens gefertigte Kunst- und Handelsgärtner empfiehlt sich dem B. T. Publikum und seinen geehrten Kunden zur Anfertigung der elegantesten **Porbeer-, Veilchen- und sonstigen Blumen-Arten** sowie der geschmackvollsten **Bouquets** zu den billigsten Preisen; ferner steht er mit mehreren Hunderten der herrlichsten in- und ausländischen **Decorations-Pflanzen** zu Diensten, als: zur Decorierung am Allerheiligentage auf den Friedhöfen, bei Leichenaufbahrungeu, bei Bällen und sonstigen Feiern. Alle Befehle, brieflich oder mündlich, die kleinste wie die größten, werden sorgfältig ausgeführt und billigt berechnet, und bittet um zahlreichen Zuspruch hochachtungsvoll

Alois Korsika,

Kunst- und Handelsgärtner, Polanastraße Nr. 12 (neu).

Rheumatismus-Aether

zur Behebung von Schmerzen aller Art, ob acut oder chronisch.

Dieser Aether ist das beste, reellste und sicherste bis nun bekannte Mittel gegen Rheumatismus (Gliederreizen, Gelenkschub), Gicht, jede Art Schlingung in den Händen und Füßen, Seitenstechen zc. Sehr häufig hebt er genannte Leiden schon nach einmaligem Gebrauch vollkommen. — Preis eines großen Flacon sammt Anweisung 1 fl., eines kleinen Flacon sammt Anweisung 40 kr. Die geringste Postsendung sind entweder 1 großes oder 2 kleine Flacons. Bei Postsendungen entfallen für Emballage und Stempel noch 20 kr.

Depot für Krain: Laibach: **Victor v. Trakozyz**, Apotheker „zum goldenen Einhorn“, Rathausplatz Nr. 4; Rudolfswerth: **Dom. Rizzoli**, Apotheker. (504) 5-3

Meine

Notariatskanzlei

ist jetzt am (536) 3-3

Alten Markt

im Hause Nr. 21 neu, 34 alt (Rudsch),
1. Stock.

Dr. Wilhelm Ribitsch.

Pariser

Glas-Photographien

(Kunst-Ausstellung).

Vom 28. bis 31. Oktober ist ausgestellt:
II. Serie:

Reise durch Rußland, Türkei und Griechenland.

Zu sehen im Hause der Handels-Lehr-
anstalt am Kaiser Josephsplatz Nr. 12.

— Eingang im Hause rechts, zu ebener Erde.
Geöffnet von 10 Uhr vorm. bis 8 Uhr abends.

Eintritt 20 kr. (537) 5

Kalender für das Jahr 1878.

Ausfuhrskalender, Fromme's, für Geschäft und Haus, 13. Jahrg., cart. 50 kr.

Berg- und Hüttenkalender, österr.-ungar. Herausg. vom Red. d. „Bergmann.“ Leder, eleg. geb. fl. 1.60. 2. Jahrg.

Vote, der Wiener, illustrierter Kalender von Karl Eimar. 40 kr.

Constitut. österr. Kalender à 15 kr.

Damen-Almanach, 12. Jahrg., eleg. geb. fl. 1.25.

Dorfmeister-Mausbergers Privat-Geschäfts- u. Ausfuhrskalender. 46. Jahrg. 4°, cart. 48 kr.

Feusers neuer Kalender für Landwirthe. 8. Jahrg. Mit Illustr., geb. 50 kr.

Forstkalender, österreichischer, von Petraschel, 6. Jahrg., geb. fl. 1.60.

Gartenkalender, österreichischer, von Stoll, 3. Jahrg., geb. fl. 1.60.

Geschäfts-Notiz-Kalender, Fromme's, 12. Jahrg., eleg. geb. fl. 1.10.

Ingenieur- und Architekten-Kalender, österr., herausgegeben von Sondorfer, 1. Jahrg., geb. fl. 2.

Juristenkalender, österr., herausgeg. von Dr. F. Kohn, 9. Jahrg., geb. fl. 2.

Juristenkalender, österr., herausgegeben von Dr. Frühwald, 6. Jahrgang, geb. fl. 1.60.

Kalender, akademischer, der österr. Hochschulen. 1. Jahrg., eleg. geb. fl. 1.40.

Kalender für den österr. Landmann. Herausgegeben von der k. l. Landwirtschafts-Gesellschaft in Wien. 9. Jahrg., geb. 50 kr.

Krauker Schreibkalender, neuer, 124. Jahrg., cart. 60 kr.

Landwirtschaftskalender, österr., von Dr. W. Wiskens, 4. Jahrg., geb. fl. 1.60.

Löbe's Kalender für die österr. Haus- und Landwirthe, 20. Jahrg., geb. fl. 1.60.

Medizinalkalender, österr., von Dr. Nader, 32. Jahrg., geb. fl. 1.60.

Mentor, österr.-ungar. Kalender für Studierende an Bürger- und Mittelschulen, Handelsakademien zc. zc., 6. Jahrg., cart. 50 kr.

Mentor für Schülerinnen, 4. Jahrg. cart. 50 kr.

Montanistischer Kalender, österr., red. von Wolff, 2. Jahrg., geb. fl. 1.60.

Notizkalender für den österr. Lehrer, 10. Jahrg., von Brunner, eleg. geb. fl. 1.

Notizkalender für die elegante Welt, 18. Jahrg., eleg. geb. fl. 1.20.

Notizkalender. Tagebuch für alle Stände, geb. fl. 1.20.

Novellen-Almanach, illustr., mit Prämie, 84 kr.

Politischer Volkskalender, Linzer, 8. Jahrg., 30 kr.

Zur Ausführung geschätzter Bestellungen empfiehlt sich

Jg. v. Kleinmayr & Fed. Bamberg's

Buchhandlung in Laibach, Kongressplatz Nr. 2.

Portemonnaie-Kalender, broschiert 20 kr., in Metalldecke von 36 bis 80 kr.

Rosegger, P. R., das neue Jahr. Illustr. Volkskalender, 6. Jahrg., 60 kr.

Rückers, Julius, deutscher Lehrerkalender, 8. Jahrgang, eleg. geb. 80 kr.

Schreibkalender, neuester, für Advokaten und Notare, Amtsvorsteher, Geistlichen, Kaufleute zc., 87. Jahrg., herausgegeben von Krammer, geb. fl. 1.20.

Schulkalender, österr., und Notizbuch für Lehrer, 8. Jahrg., cart. 90 kr., in Leinw. geb. fl. 1.25.

Studentenkalender, österreich., 15. Jahrg., red. von Dr. Guberta, eleg. geb. fl. 1.40.

Tagebuch für Comptoir, Fabriken, Bureau, Kanzleien und Gutsadministrationen. Schmalfolio, geb. fl. 1.20.

Tages-Block-Kalender, Fromme's (zum Abreißen), à 50 kr.

Taschenkalender, Dr. Holzgers ärztlicher, mit Tagesnotizbuch, 5. Jahrg., eleg. geb. fl. 1.60.

Taschenbuch für Zivilärzte von Dr. Wittelschofer, 20. Jahrg., geb. fl. 1.60.

Universalkalender, illustrierter, für alle Stände, 36 kr.

Vogls Dr. J. N. Volkskalender, 34. Jahrg., redigiert von Silberstein, mit vielen Holzschn., 65 kr.

Volkskalender, österreichischer, 34. Jahrg., 60 kr.

Volks- und Bauernkalender à 12 kr.

Waldheims Comptoirhandbuch u. Geschäftskalender, 17. Jahrg., Schmalfolio, cart. 1 fl.

Welt, die feine, Tage- und Notizbuch, 2. Jahrg., eleg. geb. fl. 1.25 kr.

Ferner:

Eine große Anzahl anderer Kalender für spezielle Fächer und Berufsklassen.

Briefaschen, Einleg-, Comptoir-, Notier-, Wand- und eleg. Salon-Wandkalender

in allen Formaten und Größen zu verschiedenen Preisen.

Laibacher Wandkalender aufgezogen à 20 kr.

Laibacher Comptoir-Wandkalender.

Mit praktischen Notizen über Telegraphen-, Post- und Eisenbahnwesen, Stempelscalen zc. Quer-Folioformat, aufgezogen 25 kr.

Slovenska Pratika à 13 kr.

Wiederverkäufer erhalten Rabatt.

Zur Ausführung geschätzter Bestellungen empfiehlt sich

Jg. v. Kleinmayr & Fed. Bamberg's

Buchhandlung in Laibach, Kongressplatz Nr. 2.

Die Bäder

im „Hotel Elefant“ in Laibach

sind durchgehend renoviert, mit allem Comfort und einem Telegrafnen versehen.

Das Dampfbad,

mit vorzüglichen Douche-Apparaten nach Angabe Herrn Oberlots versehen, welches täglich von 7 Uhr früh ab in Bereitschaft steht, ist zwar noch nicht restauriert, aber es wird möglichst rein gehalten und von einem braven, willigen und geschulten Bedienten pünktlich besorgt.

Im Interesse des P. L. Publikums wahrheitsgemäß empfohlen vom Fachmanne **Dr. Tanzer.** (542)

Christina Zabucovich

empfiehlt ihr neu errichtetes

Tapisserie-

und

Wirkwaren-Etablissement

in Laibach, Judengasse Nr. 5 neu,

den Aufträgen eines geehrten P. L. Publikums. Dasselbe offeriert auch Damen-Echarpes und alle in das Fach der Damen-Schneiderei einschlagenden Artikel.

Gute Ware und billige Rechnung sichern zu ergebenst

Christina Zabucovich.

(524) 2-1

Im Kasino-Café

sind zwölf verschiedene Zeitungen aus zweiter Hand zu vergeben. (532) 3-2

Bei der gefertigten Werksdirection sind die

Katastralkarten

von nachstehenden Gemeinden komplett und völlig neu zum Preise von 40 kr. pro Blatt abzugeben, und zwar von:

Gorenjavas, Staravas, Terschische, Landstrass, St. Barthlme, Stojanskiwerch, Grossdolina, Zerina, Tschatesch, Puschen-dorf, Heiligenkreuz, Ostrog, Rauno, Haselbach, Powerschi, Schenusche, Arch, Wutschka, Gesindeldorf, Oberrussdorf, Pouchouza, Strascha, Feistriz, Bresouza, Piauze, Scheinin und Gowidol,

und werden Reflectanten ersucht, sich diesfalls zu wenden an die

Johannesthaler Werksdirection

in Unterkrain.

(546)

Original Howe & Singer,

dann diverse andere ausgezeichnete Nähmaschinen unter schriftlicher fünf-jähriger Garantie, nebst allen Gattungen Gaud- und Maschinenseide und Zwirn, Maschinennäde und Nadeln, überhaupt alles zu den Nähmaschinen Erforderliche stets in größter Auswahl zu neuerdings herabgesetzten Fabrikspreisen vorhanden, desgleichen

Wertheim'sche Kassen und Kassetten

in allen Grössen.

Zu meiner mechanischen Werkstätte werden Nähmaschinen bestens repariert und gepulvt.

Für auswärts nimmt mein Reisender Herr **Anton Grebenz** Aufträge bereitwillig entgegen und erteilt zugleich auf den Maschinen den erforderlichen Unterricht.

Franz Detter

in Laibach.

Alte oder nicht zweckentsprechende Maschinen aller Systeme werden gegen Original Howe- oder Singer-Maschinen eingetauscht und in Zahlung genommen. (442) 6-4

Kosler'schen Bierhalle

morgen Sonntag den 28. Oktober

Militär-Konzert.

Anfang halb 5 Uhr.

Eintritt 15 kr.

Zu zahlreichem Besuche ladet ergebenst ein

(539)

B. Jančigaj.

Zahnarzt Dr. Tanzer,

Docent der Zahnheilkunde an der Universität in Graz,

ordiniert hier in

Laibach, „Hotel Elefant“, Zimmer Nr. 42,

in der

(541)

Bahntechnik und Zahnheilkunde.

Der hiesige Aufenthalt wird noch in der künftigen Woche andauern. Auf die Anfrage, warum Dr. Tanzer nicht mehr als einmal in der Woche seine hiesige Praxis annouciert, sei höflichst erwidert: So lange das Vertrauen so groß, der Zuspruch so zahlreich ist und jeden Tag mehr Patienten kommen als befriedigt werden können, entfällt obiges von selbst. Zudem hängt die Adressliste im Vorhause des Hotels so lange, als Dr. Tanzer hier ordinert.

Seine l. l. Zahnpräparate sind beim Erfinder selbst wie hier bei den Herren: Kriskper, Apotheker Virschitz, C. Mahr und Businaro zu bekommen.

EPILEPSIE

(Fallsucht) heilt brieflich der Spezialarzt **Dr. Killisch**, Neustadt, Dresden (Sachsen). Bereits über 8000 mit Erfolg behandelt. (416) 10

Schmerzlose Zahnoperationen

werden mittelst

Luftgas-Narkose

vorgenommen,

künstliche Zähne und Gebisse nach der neuesten Kunstmethode angefertigt bei

Zahnarzt Paichel

an der Gradecgasse, 1. Stof.

(538) 1

Kranke

machen wir auf unser Naturheilverfahren aufmerksam, das sich besonders günstiger Erfolge zu erfreuen hat bei: Gicht, Rheumatismus, Herz-, Nagen- und Darmleiden, Rückenmarks-Affectionen, Metall- und Morphinvergiftung, Harnröhrenstricturen, überhaupt den verschiedensten Geschlechtskrankheiten, Nerven- und Schwächezuständen. Bei der etwas verminderten Frequenz im Winter können minder Bemittelte leichter Preisermäßigung beanspruchen.

Der frühere mehrjährige Hausarzt, jetzt ärztliche Dirigent der Anstalt wohnt in Brunnthal selbst und ist für Fremde von 11 bis 1 Uhr zu sprechen. — Prospekte gratis. — Aufnahme jeberzeit. (543) 4-1

Hofrath

Dr. Steinbachers Naturheilanstalt, Brunnthal (München).

(H. 8729)

Wiener Weltausstellung 1873 Verdienstmedaille.



Niederlage



der k. k. priv.

Klattauer Wäschefabrik

von

Rosenbaum & Perelis

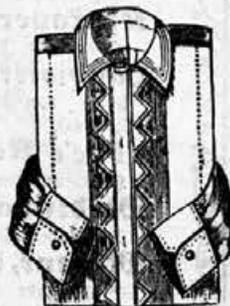
bei

A. J. Fischer,

Laibach, Kundschaftsplatz Nr. 222.

Verkauf zu Fabrikspreisen. Preiscurante auf Verlangen gratis.

Für schöne und gute Ware wird garantiert. (149) 18-14



* Der Krieg im Orient, *

dessen Folgen unser Export-Geschäft nach den untern Donauländern vollständig lahmgelegt hat, zwingt uns, unsere

Chinasilberwaaren - Fabrik

günstig aufzulassen und unsere massenhaften Vorräthe praktischer Chinasilber-erzeugnisse tief unter dem Erzeugungspreise abzugeben. Ausführl. Preiscurante werden auf Verlangen franco zugesandt.

Erniedrigte Preise!

Früher kostete nur		Früher kostete nur	
6 St. Kaffeelöffel . . .	8.50 fl. 1.50	1 St. Butterdose . . .	fl. 6.— fl. 2.—
6 „ Eiseilöffel . . .	7.50 „ 2.80	1 Paar Zehner . . .	„ 8.— „ 2.—
6 „ Tafelmesser . . .	7.50 „ 2.80	6 St. Messer . . .	„ 5.— „ 2.70
6 „ Zafelgabeln . . .	7.50 „ 2.80	1 „ Zuckerring . . .	„ 2.50 „ 1.—
1 „ Suppenteller . . .	5.— „ 2.30	6 „ Messer . . .	„ 4.— „ 2.50
1 „ Milchschöpfer . . .	3.50 „ 1.50	6 „ Messer . . .	„ 4.— „ 2.50
1 St. Silber- u. Gold- u. N. 14. . .	8.—	1 „ Salzfaß . . .	„ 70

Neueste Manchetten-Knopf-Garnitur mit Maschine a. N. 1, Korthopel mit Thierköpfen a. 40 kr. 1 Stück Ligurien-Tabak-Dose a. 2.

Berner prachtvolle Tassen, Kaffee- und Theetassen, Tafel-Aufsätze, Girandols, Zuckerverwe, Eier-Service, Bahnradler-Behälter, Essig- und Del-Garnituren und noch viele andere Artikel u. c. zu ebenso raunend billigen Preisen.

Besonders zu bemerken:

alle 24 Stück zusammen in eleg. Etui fl. 10 anstatt fl. 24 nur fl. 10.

Dasselbe von Britanniasilber alle 24 Stück in eleg. Etui nur fl. 7. Vorkaufungen werden gegen Nachnahme prompt und gewissenhaft ausgeführt.

E. PREIS, Wien, I. Rothenurmstrasse 29.

(586) 12-2